

1. Regionale Energiekonferenz Oderland-Spree zum Thema

„Akzeptanz und kommunale Wertschöpfung beim Ausbau der Windenergie“

Am 14. November 2017 fand die erste Regionale Energiekonferenz im Bürgerzentrum Rehfelde mit ca. 50 Kommunalvertretern, Fachexperten und Referenten brandenburgischer Institutionen statt. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, inwieweit der kommunale Wille zur aktiven Steuerung, der Wertschöpfung und somit die Akzeptanz am Ausbau der Erneuerbaren Energien gesteigert werden kann. Landrat Gernot Schmidt eröffnete die Auftaktveranstaltung, bei der es sich zukünftig um eine Serie handeln wird, die wichtige Leitthemen der Energiewende für die Region einmal pro Jahr in Form einer Fachkonferenz aufgreift.

Die Energiekonferenz widmete sich im ersten Teil den zu erwartenden neuen Leitlinien in der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg, die Herr Dr. Reiß vom Ministerium für Wirtschaft und Energie vorstellte. Rechtsanwalt Herr von Tettau gab Einblick in rechtliche Fragen der Partizipation über das aktuelle Erneuerbare-Energie-Gesetz hinaus. Herr Kunze vom Städte- und Gemeindebund berichtete über die Ausschöpfung kommunaler Wertschöpfungspotentiale. Dem schloss sich Herr Glahr vom Bundesverband Windenergie an und referierte über Wertschöpfung aus Sicht des BWE.



Eröffnungsrede von Landrat Schmidt, Vorsitzender der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree

Der zweite Teil der Fachtagung stellte Beteiligungsprojekte vor. Die Energieversorgung wird durch viele Akteure gestaltet, und die Politik setzt Rahmenbedingungen um die Bürger zu beteiligen. In der Gemeinde Rehfelde besteht bereits die Bürgerenergiegenossenschaft Rehfelde EigenEnergie eG. Die Genossenschaft setzt sich Planung, Erstellung, und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie und Stromvertrieb als Ziel. Die absolvierten Projekte beziehen sich auf Photovoltaik- und Windenergieanlagen. Bürger können sich durch Bausteine finanziell beteiligen, Geschäftsanteile werden á 250 € ausgeben, ergänzt um ein zu leistendes Nachrangdarlehen von 2.000 €.

Laut dem Klimaschutzmanager der Stadt Beeskow, erwirtschafteten 13 ansässige Windenergieanlagen mit 18 Megawatt seit 2002 einen finanziellen Ertrag von 2,2 Millionen €. Ergänzend erklärte er den Zertifizierungsprozess des European-Energy-Awards, den die Stadt erfolgreich im Mai 2017 abgeschlossen hat. Die Stadt Beeskow ist die erste Kommune Brandenburgs, die eine Auszeichnung mit dem Gütezertifikat für Nachhaltigkeit durch ihre Energie- und Klimaschutzmaßnahmen erhielt.



Herr Müller, Klimaschutzmanager der Stadt Beeskow

Zwei Unternehmen, die EWE ERENEUERBARE ENERGIEN GmbH und die ENERTRAG AG, gestalteten einen Redebeitrag mit Best-Practice Beispielen, um privatwirtschaftliche Initiativen bei der Bürgerbeteiligung aufzuzeigen. Beide Firmen sind nicht mit eigenen Projekten in der Planungsregion Oderland-Spree vertreten.

Die ENERTRAG AG stellte ihr Windkraftbonussystem vor, das Stromkosten von Anwohnern in der Nähe von ENERTRAG Windfeldern reduziert. Der Bonus errechnet sich aus der Anzahl der Windkraftanlagen und der Einwohnerzahl der Gemeinde. Laut Herrn Kauffmann, Leiter der Projektentwicklung bei ENERTRAG verbleiben ca. 38% der (in-)direkten Wertschöpfung in der Projektregion, etwa in Form von Steuern, oder durch induzierte Beschäftigung in Planung, Wartung, und Infrastruktur. ENERTRAG leistet mit seinen Gewerbesteuerzahlungen und direkten Spenden einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung von Gemeindeaufgaben.



Die Tochter der EWE AG (100% kommunales Unternehmen), die EWE ERENEUERBARE ENERGIEN setzt auf Individualität bei Beteiligungsmodellen durch maßgeschneiderte Projektlösungen. Projektstandorte und der Firmensitz befinden sich in Niedersachsen, sowie in der für EWE wichtigen Geschäftsregion Brandenburg/ Rügen. Beim Kooperationsmodell „Windpark Spolsen“ projektierte EWE den Windpark bis zur Inbetriebnahme, die Gemeinde hält 30% der Anteile an dem Windpark und übernimmt die kaufmännische Betriebsführung. Beim „Windpark Hatten“ entwickelte eine ortsansässige Bank ein Sparbriefmodell, ein finanzielles Beteiligungsprodukt, das die Bürger



anteilig erwerben können. Beim aktuellen Projekt „Windpark Tuchen“ wird ein Genossenschaftsmodell angewendet, das Bürger und Grundeigentümer und auch die Gemeinde Breydin beteiligen soll.

Ausgewählte Vertreter diskutierten abschließend in einer Impulsrunde über die Frage **„Wie können Kommunen in Brandenburg von der Energiewende profitieren?“**.



von links, Impulsrunde: Hr. Müller, Klimaschutzmanager Stadt Beeskow; Hr. Kauffmann, ENERTRAG AG, Hr. Donath; Bürgermeister Rehfelde, Hr. Grützbach, Rehfelde EigenEnergie; Hr. Gottschalk, EWE AG; Podium: Hr. Rump, Planungsstellenleiter OLS; Mikrofon: Hr. Von Tettau, Rechtsanwalt Müller-Wrede

Der Leiter der Planungsstelle Herr Rump regte eine zentrale Anlaufstelle für Bürger an, beispielsweise eine Servicestelle für Windenergie, die Betroffene informiert und über energierelevante Belange beraten kann. Der Bürgermeister der Gemeinde Rehfelde, Herr Donath, merkte an, dass die Diskussion nach dem Automausstieg in eine falsche Richtung verlief. Die Menschen haben sich mehr Klimaschutz gewünscht und es wird derzeit zu viel um Finanzen debattiert, anstatt wie die Energieversorgung nachhaltig für die nächsten Generationen gesichert werden kann. Herr Kauffmann, Projektentwickler bei der ENERTRAG AG verwies auf die Notwendigkeit der Planungssicherheit, gerade in einer dynamischen Branche wie der Windenergie sei es von großer Bedeutung, dass der rechtliche Rahmen langfristig gesichert ist und die Zyklen bei den Novellen des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes nicht kürzer werden.

Die verwendeten Fotos auf der Internetseite

<http://www.rpg-oderland-spree.de/energiekonzept.htm> stammen von der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree, der ENERTRAG AG oder der EWE AG.